

## Damals in Mexiko

### Ein Brief von der Fußball-WM 1970, heute wiederentdeckt

Der Verfasser, Johan Peter Schryver, hat von 1967 bis 1972 in Mexico gelebt und ist seit vielen Jahren Mitglied der DMG. Während seiner beruflichen Tätigkeit in Mexiko verfasste er diesen Bericht, den er vor mehr als 55 Jahren als Brief per Post an Freunde und Bekannte in Deutschland verschickte, um einen Überblick über die damalige Fußball-Weltmeisterschaft zu geben. Zu dieser Zeit gab es weder Mobiltelefone noch Internet, und die Kommunikation mit Übersee war langwierig und kostspielig.

Dieser Brief ist nun wieder aufgetaucht und gibt die Stimmung von der Weltmeisterschaft 1970 sehr gut wieder.

**México, Mai/Juni 1970**

### "IX. COMPEONATO MUNDIAL DE FUTBOL" JULES RIMET<sup>1</sup>

México war schon früher ein Ballspielland - die Azteken hielten sich schon durch diesen Sport gesund und kämpften um Ehren. Jahrhunderte später spielte man wieder um Bälle (die Verlierer wurden zwar nicht getötet, wie dies früher vielleicht einmal gewesen ist), aber dennoch mußten wieder Menschen um ihre Köpfe bangen: die Trainer einiger Nationalmannschaften - denn diese hatten einmal mehr die Schuld am schlechten Abschneiden während der 9. Fußball-Weltmeisterschaft in México!

Es fing eigentlich alles ganz harmlos an, bis zum 31. Mai 1970; früher sang man: Am 31. Mai ist der Weltuntergang..... Nun, für die Mexikaner ging die Welt an diesem denkwürdigen Tage zwar nicht unter, auch gab es keinen starken Sonnenschein, nein, eher trübe, möchte der Fußballfan sagen, mit viel Schatten und wenig Licht! Denn, am 31. Mai 1970, wurde durch den Präsidenten der Republik México, Lic. Gustavo Diaz Ordaz, die Weltmeisterschaft feierlich eröffnet. Das Azteca-Stadion erlebte seinen größten Tag in der jetzt 6-Jahre alten Geschichte. Eine herrliche Fußball-Arena war mit gut 110.000 Menschen bis auf den letzten Platz gefüllt, die IHRE - mexikanische - Mannschaft siegen sehen wollten. Daß es nicht so kam, war teils Schuld der Mannschaft, teils mag es zu warm gewesen sein - jedenfalls trennten sich die Männer von México und Russland nur o:o. Verstopfte Straßen, Tausende von parkplatzsuchenden Autos, 35 Grad Celsius im Schatten (vielleicht sind es auch mehr gewesen, wer vermag das schon zu sagen) - kurzum, die üblichen Begleitumstände, wenn es um "etwas" geht, und wenn - wie in Lateinamerika - Sport mit Nationalstolz stark vermischt wird. Nun, die UdSSR hatte keinen leichten Stand,

spielte man doch gegen 11 mexikanische Spieler plus 110.000 passive Spieler, und trotzdem hielt man sich wacker und erreichte ein 0:0 - viel für Rußland, wenig für Mexiko. Doch auch der Jubel nach Spielschluß kannte keine Grenzen, México Stadt erlebte einen Karneval "just like Rio de Janeiro". Die inzwischen auf etwa 7,5 Millionen Einwohner angewachsene Stadt erlebte, spielte und feierte mit den Spielern um Peña<sup>2</sup>. Warum wurde eigentlich gefeiert - fragte sich der Außenstehende, die Mexikaner wußten es wohl selbst nicht, hatte man doch mehr erwartet, dennoch hörten die Autos nicht auf zu hupen, Sirenen heulten in die Nacht hinein bis zum nächsten Morgen, als man wieder zur Arbeit ging. Null zu Null - nicht viel, aber doch genug um zu feiern. Mehr war am Sonntag, dem 31. Mai 1970, nicht los. Man



wartete bis zum 2. Juni 1970, denn an diesem Tage fingen die Gruppenspiele eigentlich erst an. In Puebla wetzten Uruguay und Israel die Klingen, eine nähere Betrachtung kann der Schreiber vergessen. Eine bessere Partie versprach die Begegnung Rumänien gegen England zu werden, doch auch die Spieler um Sir Alf Ramsey schienen noch nicht den richtigen Tritt gefunden zu haben - oder lag es vielleicht an adidas! In Guadalajara, der Perle des Westens, wollte man große Brote backen, mit kleinen Brötchen fuhr man im "british-made" Bus zurück ins feudale Guadalajara-Hilton-Hotel. Zwar gewann England, jedoch recht schmeichelhaft, immerhin hatte man 8 Pluspunkte in der Tasche - war ja auch was. Nur hatten die englischen Schlachtenbummler nicht viel Grund zum Feiern. In Leon, etwa 400 km von México Stadt entfernt, trennten sich die Mannschaften von Peru und Bulgarien mit 3:2, recht glücklich, möchte man sagen, für die Nachkommen der Inka, die an diesem Tage mit einem kleinen Trauerflor spielten, denn tags zuvor wurden große Teile Perus durch das schwerste Erdbeben verwüstet, das jemals peruanische Erde traf. So hatte man dann Grund zum Feiern und die etwa 4000 bis 5000 peruanischen Anhänger aus Lima, Callao, Chimbote oder woher sie sonst noch kamen, gaben uns großzügig Whisky ab - wir sollten halt mitspielen. Keiner fragte, woher der Whisky kam, war er vielleicht

<sup>1</sup>Jules Rimet war ein französischer Fußballfunktionär, der die FIFA-Weltmeisterschaft ins Leben rief. Er war von 1921 bis 1954 Präsident der FIFA und der ursprüngliche Pokal der Fußball-Weltmeisterschaft, der von 1930 bis 1970 vergeben wurde, wurde nach ihm benannt ("Coupe Jules Rimet"). Der Pokal wurde mehrmals gestohlen und gilt als verschollen. Vermutlich eingeschmolzen.

<sup>2</sup>"Peña México 1970" bezieht sich auf den mexikanischen Fußballer Gustavo "El Halcón" Peña, der die mexikanische Nationalmannschaft bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1970 als Kapitän anführte.



geschmuggelt. Wen kümmerte es. Auch wir hatten dies Spiel gesehen und waren nun gespannt, was sich am 3. Juni abspielen sollte.

Denn am 3. Juni 1970 wollte ja nun Deutschland zeigen, daß man ein würdiger Vize-Weltmeister ist. Oh je, es wurde Angst und Bange geschwitzt, denn noch nach 55 Minuten hieß es immer noch 1:0 für die Nordafrikaner - sprich Marokko! Welch eine Schande, wollte man schon sagen, doch man hatte mal wieder nicht mit "uns Uwe" gerechnet. Er schoß das 1:1, und Freund Müller müllerte uns mit seinem zweiten Tor weiter. Die Welt war wieder in Ordnung, die "porra alemana", der deutsche Anhang, hatte Grund zu feiern, aber - es zogen doch dunkle Wolken für die nächsten Spiele heran. Auch ARAL<sup>3</sup> war wieder mit am Ball, mit "Aleman ran" und "Aral grüßt México" zog man auf dem Zocalo", dem Rathausplatz, auf. Wir drehten auch unsere Runden, Einheimische versuchten sich in einer Unterhaltung mit Schlachtenbummlern aus Wanne-Eickel, Dassendorf oder woher man sonst kam. Auch wir mußten herhalten und unsere Autogramme geben: aber wir waren doch gar keine Fußballer und kamen nicht aus Deutschland, sondern aus dem 400 km entfernten México! Aber es machte nichts, die Traube um uns wurde größer und bereitwillig schrieb jeder seinen Namen auf die Schulhefte der Kinder, Servietten oder woher Juanito, Carlitos gerade ein Stück Papier hatte. Leon war fest in deutscher Hand, und abends ging man ins "El Paraiso", dort war allerdings nicht viel los. So ging man halt früh schlafen und auch die "porra alemana" gab bald kein Laut mehr von sich. Fußball war jetzt wieder für 2 Tage passé, Leon ging schließlich schlafen, morgen würde die Arbeit wieder in den etwa 2000 kleinen und großen Schuhfabriken anfangen!

Übrigens: Belgien spielte am 3.6. gegen El Salvador, mit 3:1 gewann die Elf um Spielführer van Himst. Die etwa 15.000 Schlachtenbummler aus El Salvador machten Krach für 100.000, aber es nützte nicht viel, geschlagen ging man nach Hause.

Samstag, den 6. Juni 1970. Das Azteka-Stadion erlebte einen 4:1 Sieg Rußlands über Belgien - schon eine Vorentscheidung? Man sprach bereits von Rußland, als eine Mannschaft unter den letzten vier - doch man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Belgien - man hatte etwas mehr erwartet. In Puebla warf man Tomaten, Limones und Kissen bzw. was



sonst noch erreichbar war, denn Italien und Uruguay, die Favoriten in dieser Gruppe, spielten nicht, d.h. man war sich wohl nicht ganz einig, auf welches Tor man spielen sollte. So ließ man es lieber bleiben und drosch die Bälle in die Zuschauer. Dreißigtausend standen auf den Rängen und ..... - man kann das Spiel vergessen.

Luigi Riva und Riviera, die Asse der Forza Italia, brachten kein Tor zustande und so trennte man sich 0:0. Rumänien schlägt ganz überraschend die Elf der CSSR - hätte man's vorher geglaubt? CSSR und El Salvador waren somit die ersten beiden Mannschaften, die keine Chance des Weiterkommens mehr besaßen.

Zurück in León, am 6.6.70. Peru wollte mit Recht zeigen, daß es Argentinien ausgeschaltet hatte (in den Qualifikationsspielen), doch auch die Elf aus Südamerika hatte liebe Not, Marokko, den Zwerp in der Gruppe León, zu besiegen. Schnell, so waren die Marokkaner in den gesamten 90 Minuten, jedoch der Abschluß vor dem Tor kläglich. Und zum Schluß hieß es dann doch noch 3:0 für Peru - man war im Achtelfinale zumindest zweiter geworden, sollte das letzte Spiel gegen Deutschland verlorengehen.

Am 7.6.70 spielten México und El Salvador vor wieder 110.000 Zuschauern.

Man stand Kopf in México Stadt, hatte man doch nach 90



Gerd Müller mit Franz Beckenbauer und Trainer Helmut Schön nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft 1974, diese drei waren auch 1970 dabei. Quelle: Wikipedia/Von Bert Verhoff für Anefo

<sup>3</sup>Aral bewarb die Fußball-WM 1970 in Mexiko mit dem Slogan "Aral immer am Ball" und setzte dabei stark auf Franz Beckenbauer. Die Kampagne umfasste ein Sammelalbum, ein WM-Maskottchen, das auch als Schlüsselanhänger erhältlich war, und eine Verlosung von Flugreisen nach Mexiko. Aleman ran! 1970 schickt „Aral“ 200 Gewinner zu WM nach Mexiko.



Luftbild des Azteken-Stadions mit schneedeckten Vulkanen in Mexiko Stadt. Das Azteken-Stadion war Gastgeber der Fußball-Weltmeisterschaft in den Jahren 1970 und 1986. Im Jahr 2026 wird es das wieder sein.

Foto: Arturoosorno/Dreamstime.com

Minuten die Nachbarn mit 4:0 in die Kabinen geschickt. Die etwa 15.000 Schlachtenbummler aus El Salvador feuerten ihre Lieblinge vergeblich an - es war nur ein Sturm im Waserglas. Sympathische Spieler, jedoch noch zu unerfahren im Getümmel der 16 besten Nationen der Welt, aber man konnte getrost nach Hause fliegen, denn El Salvador liegt lt. Werbung des Touristenverbandes nur "a tiro de pelota", also nur ein Schuß (von México) entfernt.

Man hatte viel gelernt und trainiert bereits für 1974 - ob man's schafft? Es wäre ihnen zu gönnen! Am gleichen Tage spielen Schweden und Israel - auch dieses Spiel verdient keine weitere Beachtung. Guadalajara erlebte sein erstes "lleno total" im Stadion von Jalisco, denn man sprach vom vorweggenommenen Endspiel zwischen Brasilien und England. Jair schoß das entscheidende 1:0 für Brasilien, die Sympathien der tapatios hatten die Spieler vom Amazonas, aus Belo Horizonte, São Paulo oder Rio de Janeiro.

Auch 22 deutsche Kickerbeine mußten wieder auf den Rasen in León laufen. Mit "German Air Force Fort Bliss grüßt México und die deutsche Nationalelf"<sup>4</sup> bzw. "Aral immer am Ball" wurden sie empfangen. Jedoch, oh Schreck, die Bulgaren legten gleich ein "El" bei Maier 'rein, wieder mußte man hinter einem Tor herlaufen. Doch dann kam die große Stunde von Libuda: er schoß den Ausgleich und mit dem 2:1 von Müller ging man in die Kabinen, die Welt wurde etwas sonniger. Nach der Pause trumpfte Deutschland groß auf und zum Schluß wurde es dank Aral, Karstadt, Jägermeister und Doornkaat ein 5:2 Sieg. Die Spieler fuhren nach Comanjilla, die Zuschauer kämpften in der Innenstadt um einen Stuhl - schließlich mußte der Sieg ja kräftig gefeiert werden.

"Willkommen" stand in Deutsch über der Hauptstraße. Man aß noch "carne al carbón, estilo argentino" und mit einigen Bieren gestärkt setzte man sich ins Auto, um gen México Stadt zu ziehen. Im "Fonda del Camino" machte man 200 km vor México nur kurz Station, und - man glaube es kaum - selbst dieses Restaurant war von Aral nicht ausgeklammert

worden. Was mochten wohl die Tankwarte von der gleich danebenliegenden PEMEX-Tankstelle gedacht haben? Drinnen hörte man Platt, Kölsch und bayerisch - man könnte sagen: alles wieder unter Kontrolle. Nicht mächtig der Sprache bekamen die Touristen statt der bestellten Hühnerbrühe gut riechende Fischsuppe, statt Eiern wurden ihnen feurige mexikanische Chile-Gerichte serviert, trotzdem bezahlte man der lächelnden Serviererin die Rechnung ohne mit der Wimper zu zucken - die Mark regierte im "Fonda del Camino".

Am 10.6. spielten Rußland und El Salvador vor spärlicher Kulisse, man verabschiedete die Helden aus dem zentral-amerikanischen Lande. Rußland kam eine Runde weiter! Schweden gewinnt am gleichen Tage in Puebla gegen Uruguay, doch durch das bessere Torverhältnis kommt Uruguay eine Runde weiter - unter die letzten acht. Auch Brasilien hat seine liebe Müh mit Rumänien, doch der Sieg war ihnen nicht zu nehmen. Auch Rumänien mußte die Reise zurück an die Donau antreten.

Wie schon erwähnt: Deutschland wurde durch Gerd Müller nach México gemüllert, und der gleiche Spieler machte es mit dem einzigen Hat-Trik des Weltmeisterschaftsturniers klar, daß wir mit einem 3:1 Sieg über Peru als Erster in der Gruppe León verblieben. England gewann einen Tag später durch Elfmeter mit 1:0 gegen die CSSR - Schicksal, daß wir am 14. Juni wieder gegen England spielen sollten. México spielte mal wieder verrückt, als man gegen Belgien durch einen Elfmeter 1:0 gewann, somit wurde México auch Erster in der Gruppe vor Rußland. Hunderttausende nahmen nachher die Stadt und Straßen in Beschlag, der Verkehr brach zusammen - man hatte als Ausländer Angst auf die Straßen zu gehen. Busse fuhren mit Fahnen, Wimpeln und überbesetzt auf der Paseo de la Reforma, und die überladenen PKW's brachen unter der Last der Freude zusammen.

14. Juni 1970 - England gegen Deutschland heißt die Paarung in León. Ein zweites vorweggenommenes Endspiel?

<sup>4</sup> German Air Force" und "Fort Bliss": Dies ist eine humorvolle Verbindung der deutschen Nationalelf mit dem US-Militärstützpunkt Fort Bliss, wo sich eine große deutsche Gemeinde befindet.



Dem Jahrhundertspiel wurde eine Plakette vor dem Azteken-Stadion gewidmet, Foto: Wikipedia

Extra wurde eine große Deutschland-Fahne angefertigt, die uns ins Halbfinale bringen sollte, würden wir es schaffen? Nach 60 Minuten Spielzeit hieß es 2:0 für England, man gab keinen Pfifferling mehr für Deutschland, die Fahne wurde eingerollt. Doch Franzl brachte die Wendung nach 60 Minuten, so wie Morlock vor 16 Jahren gegen Ungarn - Beckenbauer schoß das Anschlußtor, wenig später glich "Uns Uwe" mit einem sagenhaften Kopftreffer aus - nach 90 Minuten ging es mit 2:2 in die Verlängerung. Vereinzelt wehten noch die Fahnen von England im Stadion, das mit 27.000 Menschen voll besetzt war, aber Deutschland war doch wieder am Ball. Müller machte es mit seinem dritten Tor möglich, daß die Schlachtenbummler aus Wanne-Eickel, München, Köln usw. singend aus dem Stadion zogen. Die Fahrt hatte sich gelohnt: zwar nicht zum Mond, jedoch nach León. Man las an diesem Tage die "Welt", "Bild" war auch dabei und der Sol de León brachte zwei Seiten in Deutsch - man fühlte sich heimisch.

Nach Spielschluß fuhr man nach Comanjilla und sang: So ein Tag, so wunderschön wie heute...". Müller wurde gefeiert und der Gastwirtsbesitzer aus Wanne-Eickel meinte noch dazu: Wir wollen der FIFA ja nur das Geld für den Transport der Copa sparen, deshalb sind wir ja nur hier und nehmen diese gleich mit nach Deutschland - 1974 kann die FIFA diese dann bei uns wieder besehen. Sollte er Recht behalten? Mit Horn und Wasserbeutel an der Seite zog unser Freund mit dem Juanito-Hemd<sup>5</sup> angezogen durch die Anlage - er war glücklich! México schied gegen Italien aus, der Traum war für das gastgebende Land dahin, Italien würde unser kommender Gegner sein - in México Stadt. Die lieben Peruaner schieden gegen Brasilien's Pele, Gerson und Rivelino aus, man konnte auch nach Hause fliegen - man hatte viel erreicht.

León wurde fußballmüde, die Arbeit war wieder die Beschäftigung, Karstadt, Jägermeister und Underberg-Reklame verschwand aus dem Stadion und wir hatten über 3000 km in 10 Tagen zurückgelegt.

Brasilien-Uruguay und Deutschland-Italien - so hießen die letzten Begegnungen. Brasilien war erklärter Favorit, Deutschland hatte es wohl schwerer, man träumte schon vorn Endspiel der Endspiele zwischen Deutschland und Brasilien. Am 17.Juni 1970, 12 Uhr mittags - 17 Jahre lag nun

schon der Aufstand im anderen Teil Deutschlands zurück, als Millionen sich gegen überhöhte Arbeitsnormen auflehnten, an diesem Tage rebellierten jedoch nur 90.000 Menschen, diesmal gegen Italien, man war für "Alemania" doch schon nach 10 Minuten lagen wir wieder 1:0 hinten, konnten wir es aufholen? Das Spiel schien schon gelaufen, es fehlten noch wenige Sekunden, da schoß Karl-Heinz Schnellinger gegen seine Vereinskameraden den Ausgleich – Verlängerung.

Während des Spiels schwenkte man zu Italien über, aber nach dem Ausgleich war Alemania wieder "in": Schwarz/Rot/Gold sah man überall, 2:1 hieß es gleich nach Neubeginn für Deutschland - das Finale war nahe.

Doch wenige Minuten später glichen die Italiener aus, schoß sogar das 3:2, doch Müller machte - wie schon so oft - wieder alles klar zum 3:3. Der Gegenzug brachte jedoch das 4:3 für Italien und leider mußten wir mit diesem Ergebnis die Segel streichen - Italien hatte das Endspiel erreicht.

Brasilien auch, denn man schaltete Uruguay aus, so daß der dritte bzw. vierte Platz zwischen Deutschland und Uruguay ausgespielt werden mußte.

Mit viel Glück gewannen wir dann gegen Uruguay den 3. Platz, Glück, welches uns gegen Italien fehlte - doch das Spiel war kein großes. Brasilien-Italien versprach am darauffolgenden Tag besser zu werden, doch auch hier hatte man sich getäuscht. Brasilien gewann ohne große Mühe mit 4:1 und nahm somit die "Copa Jules Rimet" endgültig mit nach Hause – wir sehen sie nie wieder.

Es war eine schöne Fußball-Weltmeisterschaft, México hatte bewiesen, daß es solche Veranstaltungen ohne Schwierigkeiten über die Bühne bringen kann. Man sprach vom Spiel der Spiele zwischen England und Deutschland und Deutschland-Italien, die Sympathien hatte sich Deutschland im Sturm erobert.

Wünschen wir, daß auch México 1974 wieder dabei sein wird und wir uns revanchieren können.

Bis 1974 in Deutschland !

Johan P. Schryver, geb. 1943, war von 1967 bis 1972 in Mexico als Delegierter der familieneigenen Speditionsfirma tätig. Anschließend leitete er in 2. Generation die Geschicke von Hamburg aus und war über Jahrzehnte für das Unternehmen als Geschäftsführender Gesellschafter verantwortlich. Unzählige Reisen führten ihn nach Lateinamerika, insbesondere nach Mexico, dort besteht eine Niederlassung seit über 50 Jahren. Heute wird die Firma in 3. Generation von Carsten Schryver geleitet. Die Firma wird im Jahre 2029 ihr 100jähriges Jubiläum feiern. Schwerpunkt ihrer geschäftlichen Aktivitäten liegt in den Beziehungen nach Lateinamerika, sie verfügt dort über etwa 15 Büros in 8 Ländern, sowie über langjährige Kundenverbindungen.

Fotos und Text: Johan Peter Schryver

<sup>5</sup>Juanito war das Maskottchen der Fußball-Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko. Es war ein Junge mit einem Sombrero und dem grünen Trikot der Gastgeber, der die Freude des Landes verkörperte.